

STELLUNGNAHME:

Oder: Warum der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien **nach wie vor als Sammelstelle für die Aktion „Deutschland schafft es ab“ von Martin Zet** im Rahmen der siebten Berlin Biennale fungiert.

Der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien hatte sich vor Beginn der Aktion auf Anfrage des künstlerischen Büros der Berlin Biennale bereit erklärt, in seinen Räumen abgegebene Bücher einzusammeln und anschließend der Berlin Biennale zu übergeben. Wir haben unmittelbar nachdem wir den Aufruf veröffentlicht haben und die Presse unsere Institution als Ort publik gemacht hat sowohl **stark ablehnende wie auch begeisterte und befürwortende Reaktionen erhalten**. Auch nach diesen und den in der Öffentlichkeit entstandenen starken und polarisierenden Kritiken und Protesten wird der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien nach wie vor als Sammelpunkt dienen.

In kritischer Solidarität mit der Berlin Biennale möchte der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien dazu beitragen, dass die angestoßenen Debatten und die auch bei kommenden Aktionen der 7. Berlin Biennale zu erwartenden **Diskussionen aktiv und produktiv weitergeführt werden**.

Der durch die Auswahlkommission und den Beirat der Berlin Biennale ausgewählte und bestätigte **Kurator Artur Zmijewski** hat sich zum Ziel gesetzt, Kunst mit der Realität interagieren zu lassen. Er fragt nach den manipulativen Fähigkeiten von Künstlern und nach einer Kunst, die, statt eine Stellvertreterrolle einzunehmen, direkt und wirkungsvoll eingreift, um die gegebene Realität performativ zu verändern. (Vgl. Interview mit Artur Zmijewski von Joanna Warsza auf der Internetseite der Berlin Biennale)

Mit seiner **radikalen und provokativen Institutionskritik** wird Artur Zmijewski Arbeitsweisen und gewohnte Strategien in Frage stellen und damit nicht nur Publikum, sondern auch die Legitimationsstrukturen von Institutionen und Kultureinrichtungen durcheinander bringen. Die von ihm eingeladenen Projekte und Aktionen werden Fragen aufwerfen: was darf Kunst, wo sind die Grenzen von Kunstaktionen, wo wird der „gute Geschmack“ verletzt, was ist überhaupt noch Kunst, was dürfen Institutionen zulassen und mittragen... Dies sind Fragen, die diese konzeptionelle und praktische Ausweitung des Kunstbegriffs mit sich tragen. In einer solchen provokativen Zuspitzung, wie sie Artur Zmijewski vorantreibt, sind sie selten zugelassen worden.

Dass diese Fragen und somit die Kunst selbst verhandelt werden, ist uns wichtig. Der nun beginnende **Aushandlungsprozess** um die Aktion von Martin Zet ist ein Bestandteil der Diskussion. Diese Diskussion muss offen geführt werden – einer dieser öffentlichen Orte ist der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Auch wenn wir viele der Bedenken, die gegen den Aufruf von Martin Zet geäußert worden sind, verstehen, können wir die **Heftigkeit der Kritik und der Polemik gegen ihn nicht nachvollziehen**.

Martin Zet ruft nicht zur Bücherverbrennung auf! Dass seine Aktion aber solche Assoziationen provoziert und damit nahezu reflexartige Reaktionen offen legt, ist sicherlich intendiert. Faktisch will er lediglich aus den eingesammelten Büchern eine Installation in Partizipation mit den Besuchern der Berlin Biennale entstehen lassen. Er selbst und viele Künstler haben in der Vergangenheit Installationen mit Büchern produziert und ausgestellt.

Die Besonderheit seines Projektes liegt in der Wahl des Buches von Thilo Sarrazin „Deutschland schafft sich ab“ und der dieser Aktion **innewohnenden Evozierung der potentiellen Entledigung seines Gedankenguts.**

Martin Zet legt hier die widersprüchliche und hysterische Hilflosigkeit offen, mit der auf die **zutiefst rassistischen Äußerungen und Thesen von Thilo Sarrazin** oder z.B. auf die Existenz und Taten der sog. „Zwickauer Terrorzelle“ reagiert wurde: Leider wird Deutschland immer wieder von seiner rassistischen und rechtsextremen Vergangenheit eingeholt und kann sich dieser Geschichte eben nicht einfach „entledigen“. **Dass dieser Rassismus einen ganzen realen Raum in der Berlin Biennale füllen könnte** und immer wieder den gesellschaftlichen Raum füllt und prägt, dies macht die Aktion von Martin Zet bereits jetzt sichtbar. Dass wir immer noch reflexartig und nahezu panikartig reagieren, wenn mit den Attributen „Bücher“, „Recyceln“ und „Sammeln“ gehandelt wird, zeigen die nun erfolgten Reaktionen und Kritiken.

In der Berichterstattung und in den Reaktionen auf Martin Zet wird **eine Virulenz sichtbar, die wir aber nach wie vor in dieser Eindeutigkeit vermissen**, wenn es darum geht, Thilo Sarrazins Thesen und andere rassistische Vorgänge in Deutschland zu benennen und als solche abzulehnen.

Wir werden daher weiter als Sammelstelle fungieren. Wir sind gespannt, wie viele Exemplare wir tatsächlich erhalten werden. Eine Woche nach Beginn der Aktion – und trotz höchster medialer Präsenz – haben wir nur ein Exemplar erhalten. Vielleicht ist dies der offenbarste Beleg dafür, **dass diese Aktion in ihrer Praxis nicht funktioniert und Kunst sich in einem Dilemma befindet**, wenn sie mit der Realität interagieren will...

Gleichzeitig zeigen uns die nun entstandenen und noch zu führenden Debatten, dass es aber wichtig ist, diese Diskussionen zu ermöglichen und voran zu bringen... **und dass Kunstaktionen zumindest einen gesellschaftlichen Raum füllen und öffnen, der Hilflosigkeit, Widersprüche, Hysterie und Virulenz offenbart...** Nicht zuletzt müssen nun der Kurator und die MitkuratorInnen der 7. Berlin Biennale diese Diskussionen aktiv führen, vorantreiben und weiter qualifizieren. Wir sind dabei!

Berlin, den 17.01.2012

Stéphane Bauer, Leiter des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien

©: Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, Abdruck oder Veröffentlichung nur in voller Länge

Informationen und aktuelle Kommentare zur Kunstaktion vom Martin Zet finden Sie unter:

<http://www.berlinbiennale.de>

Kunstraum Kreuzberg/Bethanien

Mariannenplatz 2, D 10997 Berlin

Tel.: +49-(0)30-90 298-1455, Fax: +49-(0)30-90 298-1453

bethanien@kunstraumkreuzberg.de, www.kunstraumkreuzberg.de